

Gottesdienst mit Abendmahl am 21.06.2015 / ZH

Musik zum Eingang

Lied: 018,1-6

Eröffnung

***Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.*** (Lukas 19,10)

In einem Satz fasst Jesus den Sinn seines Lebens zusammen. Aus diesem einzigen Grund ist er ein Mensch geworden wie wir, geboren von einer Frau, aufgewachsen als Kind einer Handwerkerfamilie: zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Kennen Sie die Abkürzung SAR? Diese drei Buchstaben findet man auf manchen Hubschraubern und Schiffen von Rettungsorganisationen – SAR ist die Abkürzung für drei englische Worte: „Search and Rescue“ - auf Deutsch „Suchen und Retten“.

***Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.***

„Selig machen“ heißt wörtlich übersetzt „retten“.

Verlorene also will Jesus suchen und retten. Wen meint er? An welche Menschen denken wir dabei?

An Menschen vielleicht, die durch Alkohol und andere Drogen ganz tief abgerutscht sind? An Menschen, die im Gefängnis sitzen, die auf die schiefe Bahn geraten sind? An Menschen, die moralisch ganz tief gesunken sind, um die jeder am liebsten einen großen Bogen macht? An Menschen, die am Ende sind, die nicht mehr ein noch aus wissen, die sich verrannt haben?

Wenn ich fragen würde: Wer von Ihnen, wer von Euch ist verloren? Vermutlich würde sich kaum einer selbst zu den Verlorenen zählen. Für Jesus gibt es nur ein Kriterium: Lebe ich in Verbindung mit Gott oder lebe ich ohne Gott. Wenn ich ohne Gott lebe, wenn ich Gott verloren habe, dann gehöre ich zu den Verlorenen. Wenn ich religiös bin, aber ohne dass dies für konkretes Handeln irgendeine Folgen hätte, bin ich verloren. Wenn ich meine, ich hätte es verdient und andere nicht, dann bin ich verloren. Vielleicht bin ich gerade in Gefahr Gott zu verlieren oder er mich. Es ist jedenfalls klug, in dieser Hinsicht immer bei sich selbst anzufangen.

Und so sind wir jetzt hier zusammen im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und nicht loslässt das Werk seiner Hände.

Bekanntmachungen (Peter Klöckner)

Psalm 103 (EG 745,1+2)

Eingangsgebet

Barmherziger Gott,  
du handelst nicht mit uns nach unserer Sünde  
sondern überwindest das Böse mit Gutem.  
Du vergiltst uns nicht nach unserer Missetat,  
sondern schenkst uns neue Anfänge.  
Mach uns auch miteinander barmherzig,  
nachsichtig mit Fehlern,  
geduldig mit Schwerfälligen,  
großherzig, einander Schuld zu vergeben.

Lehre uns,  
auch mit uns selbst barmherzig zu werden,  
dass wir unsere Grenzen erkennen,  
und uns nicht überfordern;  
dass wir loskommen  
vom ständigen Grübeln über unsere Mängel.

Befreie uns dazu,  
glücklich zu sein über Erfolge,  
und um Hilfe zu bitten,  
für unsere Schwächen.  
Schenk uns Freude an unserem Leben,  
auch wenn darin vieles nicht perfekt ist.  
Gott, unser Vater,  
umgib uns mit deiner Liebe.

Lied: Was mein Herz schwer macht (Liedblatt)

Lesung: Lukas 15,1-3 + 11b-32

Heidelberger Katechismus: Frage 56

Glaubensbekenntnis

Lied: EG 353,1+3+6+7

Predigt über Micha 7,18-20

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen

Der heutigen Predigt soll nach der neuen Ordnung der Predigttexte ein Abschnitt aus dem Buch des Propheten Micha zu Grunde liegen. Micha, sagt Euch das was? Vielleicht eine Stelle, die einzige, die als Predigttext bisher vorgesehen war, alle 6 Jahre an Weihnachten: „Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei...“ Aber ansonsten wahrscheinlich nicht viel, oder? Deshalb zur groben Orientierung. Micha war Zeitgenosse des viel bekannteren Propheten Jesaja. Da befinden wir uns im 8. Jahrhundert vor Christus. Vielleicht kennen Sie noch weitere Worte Michas: Micha 6,8: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ oder „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen.“ Allerdings hat Jesaja wortwörtlich dasselbe gesagt. So wissen wir nicht, wer bei wem abgekupfert hat. Offensichtlich kannten sich die beiden. Allerdings stammte Micha anders als Jesaja nicht aus dem städtischen Milieu Jerusalems, aus besseren Kreisen, sondern vom Land, aus Moreshet. Er muss sehr drastisch aufgetreten sein, barfuß und nackt, wie er selbst von sich sagt.

Im Buch Micha, Kapitel 7, in den V. 18-20 wird ein ausschnitt aus seiner Verkündigung wiedergegeben:  
*Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!  
Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.  
Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.*

Na ja, nichts wirklich Neues unter der Sonne. Das sind wir doch von den Propheten, von der Bibel, von Predigten gewohnt.

Ein Mann kommt vom Gottesdienst zurück. Seine Frau war zuhause geblieben und fragt ihn: Worüber hat der Pfarrer heute gepredigt? "Über die Sünde" - "Und was hat er gesagt?" - "Er war dagegen!"

Gääähhhh.... Das Thema haut einen nicht mehr vom Hocker. Eigentlich, außer, es wird konkret. Da kann man aber was erleben, dass Menschen getroffen zusammenbrechen oder umgekehrt sich wehrend heftig um sich schlagen. Ich hab mal nachgeschaut in einem Beichtspiegel einer katholischen

Gemeinde. Beichtspiegel sind dafür da, das eigene Gewissen zu erforschen und sich so auf die Beichte vorzubereiten. Einen Auszug aus diesem Beichtspiegel in Frageform lese ich mal vor:

*Ist mir Gott gleichgültig?  
Habe ich über Gott gespottet oder gelästert?  
Habe ich Magie, Spiritismus oder Okkultismus betrieben?  
Bin ich abergläubisch?  
Diene ich den vergänglichen Götzen dieser Welt: Macht, Reichtum und Ehre?  
Habe ich mich meines christlichen Glaubens geschämt?  
Wage ich es, meinen Glauben zu bekennen?  
Sind mir Menschen, Besitz, beruflicher Aufstieg, Ansehen, Verdienst und bequemes Leben wichtiger als Gott?  
Kritisiere ich in liebloser Weise die Kirche, den Papst, die Bischöfe oder die Priester?  
Bemühe ich mich, andere zum Glauben zu führen?  
Bete ich für jene, die nicht glauben?  
Beteilige ich mich an den Aufgaben der Kirche?  
Gibt es Menschen, die ich verachte?  
Gibt es Menschen, denen ich etwas neide?  
Belüge ich andere? Betrüge ich im Beruf oder in der Arbeit?  
Gebe ich gegenüber anderen an? Hasse ich jemanden?  
Habe ich getötet?  
Habe ich abgetrieben, dazu gedrängt oder geraten?  
Habe ich jemanden körperlich oder seelisch verletzt?  
Habe ich etwas gestohlen?  
Habe ich Notleidenden nach meinen Möglichkeiten geholfen?  
Habe ich jemanden schlecht gemacht?  
Bin ich zynisch und spöttisch?  
Gefährde ich andere im Straßenverkehr durch Missachtung der Sicherheitsregeln?  
Hinterziehe ich Steuern?  
Drücke ich mich vor öffentlichen sozialen Aufgaben?  
Bin ich streitsüchtig und rechthaberisch?  
Liebe ich meine Familie?  
Nehme ich mir ausreichend Zeit für sie?  
Müssen meine Kinder unter meinen Launen leiden?  
Halte ich mich für besser als die anderen?  
Oder halte ich mich für minderwertig?  
Liebe ich mich selbst in rechter Weise?  
Bin ich egoistisch?  
Möchte ich gerne im Mittelpunkt stehen?  
Schade ich meiner Gesundheit durch Unmäßigkeit: Rauchen, Trinken, Drogen?  
Neige ich zu Rohheit und Härte?  
Schade ich meinem Lebensglück durch Missbrauch meiner Geschlechtlichkeit?  
Reize ich meine Phantasie und Begierde durch pornographische Hefte oder Filme?  
Bin ich sexuell verroht, sodass es mir nur mehr um meine eigene Lust geht?  
Lasse ich mich von meinen Begierden beherrschen?  
Habe ich Selbstbefriedigung getan?  
Habe ich andere verführt?  
Mache ich mich durch vorehelichen Verkehr immer mehr unfähig, eine tiefe und dauerhafte Liebesbeziehung aufzubauen?  
Habe ich die Ehe gebrochen und meinen Ehepartner betrogen?  
Bin ich wahrhaftig?  
Bin ich ehrlich?  
Bin ich überheblich und stolz?  
Betrüge ich mich selbst mit Lebenslügen?*

Liebe Gemeinde,  
man mag die eine oder andere dieser Fragen kritisch beleuchten und fragen, ob das Genannte zu dem gehört, was wir Sünde nennen. Aber viele dieser Fragen bieten Gelegenheit tatsächlich in sich zu gehen

und das eigene Verhalten zu überprüfen. Ich kann dieser katholischen Praxis grundsätzlich viel abgewinnen. Jedenfalls wird hier die Sünde oder das, was die Autoren unter Sünde verstehen, sehr konkret beschrieben. Und hier und da fühle ich mich auch ertappt. Da wird mir tatsächlich der Spiegel vorgehalten und ich erkenne meine wunden Punkte.

Auch Micha wird konkret, sehr konkret, aber etwas anders.

Das häufigste Wort in jenem Beichtspiegel war das Wörtchen „ich“. Wir sind es in der Kirche gewohnt, Sünde eher im Bereich des persönlichen Lebens zu verorten, Wir verstehen unter Sünde ein Fehlverhalten, das vor allem die Beziehung zwischen einzelnen Menschen gefährdet oder zerstört: Nein, Eifersucht, Lüge, Hass, Gier, Egoismus und alles, was daraus an konkreten Handlungen entsteht. Das ist auch richtig, aber verdeckt, dass es auch so etwas wie „strukturelle Sünde“ gibt. Und die ist das Thema Michas:

*Weh denen, die nachts wach liegen und Böses ausbrüten, um es früh am Morgen auszuführen, weil sie die Macht haben! Wollen sie ein Stück Land, so rauben sie es; gefällt ihnen ein Haus, so nehmen sie es. Rücksichtslos unterdrücken sie die Leute und nehmen ihnen ihr Eigentum weg. So macht ihr es: Wenn ein Schuldner nichts ahnend an euch vorübergeht und keinen Streit sucht, entreißt ihr ihm vor aller Augen sein Letztes, das Obergewand, und stellt ihn damit bloß. Die Frauen treibt ihr vom heimatlichen Herd und bringt ihre Kinder um das väterliche Erbe. Fort mit euch, in diesem Land findet ihr keine Ruhe mehr! Denn ihr habt es mit euren Verbrechen unrein gemacht und werdet einen schrecklichen Untergang erleben.«*  
*Soll ich etwa den Mantel nach dem Wind hängen, soll ich lügen, dass sich die Balken biegen, soll ich prophezeien, dass es Wein und Bier in Strömen regnet? Das wäre ein Prophet nach dem Geschmack dieses Volkes!*  
*Hört her, ihr Anführer der Nachkommen Jakobs, ihr Mächtigen Israels! Ihr müsstet wahrhaftig das Recht kennen!*  
*Aber ihr hasst das Gute und liebt das Böse. Ihr behandelt die Menschen meines Volkes wie das Schlachtvieh, dem man die Haut abzieht, das Fleisch von den Knochen reißt, die Knochen zerschlägt und sie samt dem Fleisch in den Kessel wirft. So beutet ihr das Volk aus!*  
*Ihr werdet noch zum Herrn um Hilfe schreien, doch er wird euch nicht hören. Er wird sich von euch abwenden, weil ihr eure Macht so missbraucht habt.*  
*Hört her, ihr Anführer der Nachkommen Jakobs, ihr Mächtigen Israels! Ihr tretet das Recht mit Füßen und verkehrt es in Unrecht.*  
*Ihr baut Jerusalem prächtig aus, aber eure Häuser sind auf Mord und Totschlag gegründet. Die Anführer lassen sich bestechen; die Priester geben zu allem den Segen, wenn sie dafür bezahlt werden; die Propheten wahrsagen für Geld. Und dann sagt ihr noch: »Der Herr ist mitten unter uns, uns kann nichts passieren!« Glaubt ihr wirklich, dass er euch helfen wird?*  
*Nein, der Berg Zion wird umgepflügt wie ein Acker, Jerusalem wird zu einem Trümmerhaufen, und wo jetzt der Tempel steht, wird Gestrüpp wuchern. Das ist die Strafe für eure Verbrechen!«*

Die Sünde, die Micha anprangert, ist die sich immer weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich, die ihre Ursache in sozialer Ungerechtigkeit hat. Die Reichen werden immer reicher, die Armen immer ärmer. Die Reichen und Mächtigen legen eine Selbstbedienungsmentalität an den Tag und fragen nicht nach den Bedürfnissen der Armen. Skrupellos nutzen sie die Armut und Schwäche aus und rauben deren Grundstücke und Häuser. Und die Opfer können sich nicht wehren, denn vor Gericht bekommt nur der Recht, der die Richter bestechen kann. Das Gesetz wird gebogen, das Recht gebeugt, bis es passt. Am Ende kommt es immer denen zugute, die eh schon mächtig und reich sind. Und diejenigen, die in der Gesellschaft ein Wächteramt haben, Gottes Propheten, sonnen sich im Glanz der Mächtigen, Schönen und Reichen, werden hofiert und stehen sich nicht schlecht.

Ich weiß, dass viele Christen, auch vielleicht etliche von Euch, eine unpolitische Kirche bevorzugen, eine Kirche, die sich nicht so sehr in politische Dinge einmischt. Micha aber macht deutlich, dass Gott selbst sich in die gesellschaftspolitischen Verhältnisse einmischt und sich klar positioniert. Gott ist nicht unparteiisch, Gott steht auf der Seite der Armen und Schwachen, der Ausgebeuteten und Unterdrückten und er steht gegen die Ausbeuter und Unterdrücker, gegen die, die sich schamlos bereichern, die auf Kosten der Armen leben. Wenn ich die Botschaft eines Micha nicht mehr hören will, dann will ich Gott

nicht hören, dann wende ich mich von Gott ab – die Ursünde und Ursache für alles andere überhaupt. Wenn Gott praktisch abgeschafft als derjenige, der wie ein Kompass uns anzeigt, wie wir leben sollen, dann darf man sich nicht wundern, wenn kleine persönliche Welten, aber auch die große Welt aus den Fugen gerät, weil einfach die Maßstäbe verloren gehen und nur noch das eigene „Ich“ zählt.

*»Hör auf mit dem Gesabber«, so sabbern diese Leute. »So darf ein Prophet nicht reden! Deine Beschimpfung trifft uns nicht! So spricht man nicht zu den Nachkommen Jakobs.*

So reagierten die Mächtigen und Reichen, als Micha ihnen die Leviten las. So ähnlich reagieren jetzt bestimmte Politiker und Kleriker, nachdem Papst Franziskus sehr deutliche Worte vor allem zur ökologischen Lage dieser Erde formuliert hat. Er nimmt ja auch kein Blatt vor den Mund. Nur ein Beispiel aus der Enzyklika „Laudato si“ soll genügen:

*Der Klimawandel ist ein globales Problem mit schwerwiegenden Umwelt-Aspekten und ernststen sozialen, wirtschaftlichen, distributiven und politischen Dimensionen; sie stellt eine der wichtigsten aktuellen Herausforderungen an die Menschheit dar. Die schlimmsten Auswirkungen werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. Viele Arme leben in Gebieten, die besonders von Phänomenen heimgesucht werden, die mit der Erwärmung verbunden sind, und die Mittel für ihren Lebensunterhalt hängen stark von den natürlichen Reserven und den ökosystemischen Betrieben wie Landwirtschaft, Fischfang und Waldbestand ab..... Tragisch ist die Zunahme der Migranten, die vor dem Elend flüchten, das durch die Umweltzerstörung immer schlimmer wird, und die in den internationalen Abkommen nicht als Flüchtlinge anerkannt werden; sie tragen die Last ihres Lebens in Verlassenheit und ohne jeden gesetzlichen Schutz. Leider herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber diesen Tragödien, die sich gerade jetzt in bestimmten Teilen der Welt zutragen. Der Mangel an Reaktionen angesichts dieser Dramen unserer Brüder und Schwestern ist ein Zeichen für den Verlust jenes Verantwortungsgefühls für unsere Mitmenschen, auf das sich jede zivile Gesellschaft gründet.*

Und schon gibt es in den USA politische Stimmen, die sagen: „Der Papst soll die Wissenschaft den Wissenschaftlern überlassen und sich um seine eigentlichen Aufgaben kümmern.“ Sobald Sünde in ihren ökonomischen, politischen, ökologischen Dimensionen konkret benannt wird, hagelt es diese Kritik – in den Zeiten Michas genauso wie heute. Kein Wunder, dass eine Initiative von Christen, die sich gegen extreme Armut und soziale Ungerechtigkeit engagiert, sich den Namen „Micha-Initiative“ gegeben hat.

Wie hören wir jetzt die Sätze Michas aus unserem Predigttext?

*Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!*

*Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.*

Wie hören wir sie jetzt, wo wir ihren Hintergrund kennen? Ich höre sie als Ermutigung zur Umkehr. Umkehr zu Gott, Umkehr zum Leben lohnt sich. Gott ist barmherzig und will nicht unseren Untergang. Er will nicht, dass wir Opfer unserer Sünde werden, Opfer unseres verkehrten Lebens. Jedes Opfer ist zu viel, jedes Menschenopfer jedweder Art, aber auch und gerade die, die auf den Altären eines Raubtierkapitalismus dargebracht werden. Aber Gott nimmt die Sünde ernst und er nimmt uns ernst. Für Micha ist es mehr als wahrscheinlich, dass Gottes Gericht unausweichlich ist. Gott wird sein Volk, wird die Mächtigen und Reichen zur Verantwortung ziehen. Aber er wird das tun, uns ein Volk wieder auf richtigen Kurs zu bringen. Auch wenn er Menschen zur Verantwortung zieht, auch wenn er richtet, so ist auch das Zeichen seiner Treue. Gott ist nicht heute so und morgen so. Er ist klar und verlässlich. Deshalb lässt er uns auch nicht einfach fallen. Aber er will, dass wir der Sünde möglichst keinen Raum in unserem Leben geben, weder in unserem persönlichen Leben noch in unserem gesellschaftlichen Leben. Auch da tragen wir Verantwortung als Teil des Ganzen, vielleicht nur als ein kleiner Teil, aber als ein Teil. Deshalb sucht Gott uns, gibt uns nicht auf, wartet auf uns, geht uns nach:

**Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.**

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: EG 644,1-4

## Abendmahl

Wenn wir Abendmahl feiern, wird uns Jesu Tod vergegenwärtigt. Brot und Kelch sind die Zeichen dafür, dass er sein Leben hingab für uns. Unser Widerspruch und Widerstand gegen Gott brachten ihn ans Kreuz, brachten ihm den Tod, damit wir nicht in unserer Gottesferne verloren gehen, sondern gerettet werden.

Damit schenkt er uns einen neuen Anfang, neues Leben. In der katholischen Kirche ist die Wandlung der Elemente Brot und Wein in Leib und Blut Christi zentral. Nach unserem Verständnis ist aber eine andere Wandlung wesentlicher, unsere Wandlung. Das Abendmahl zielt auf unsere Veränderung, auf unsere Erneuerung, dass wir Jesus Christus ähnlich werden.

Und so feiern wir auch heute das Mahl Jesu, teilen Brot und Kelch, und gedenken dabei jener Nacht, in der er verraten wurde. Da nahm er das Brot, dankte, gab es ihnen und sprach: "Nehmet und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis." Ebenso nahm er den Kelch nach dem Mahl, dankte, gab ihnen den und sprach: "Nehmet und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis!"

## Eingangsgebet (Antje S. Naegeli)

Du steigst mit mir hinunter, Herr, in die Dunkelkammern meines Lebens. Schritt für Schritt enthüllst du mir mein wahres Antlitz.

Meine Abgründe sind viel dunkler, als ich es je geahnt hätte.  
Im Licht deiner Gegenwart erkenne ich meine Neigung zum Bösen.

Wie von unwiderstehlichen Mächten getrieben,  
lasse ich mich wieder und wieder hinreißen,  
dir die Herrschaft über alle Bereiche  
meines Lebens streitig zu machen.

Wo ich mich dir aber verweigere,  
öffne ich anderen Mächten die Tür.  
Die negativen Kräfte gewinnen Raum,  
und mein Leben wird Zeugnis meiner Entfremdung von dir.

Ich weiss, dass ich fähig bin,  
gleichgültig zu sein gegen fremde Not,  
Menschen zu verletzen, zu verachten und zu hassen,  
Dinge zu missbrauchen,  
erbarmungslos auf meinen Vorteil aus zu sein.  
Macht zu geniessen,  
Versöhnung zu verweigern.

Und immer finde ich Gründe,  
mich insgeheim zu verteidigen  
und meine Schuld zu verharmlosen.

Ich erschrecke, Herr, vor mir.  
Aber ich danke dir,  
dass du mich meiner Dunkelheiten überführst.

Du wirst mich verwandeln  
und mehr und mehr zu dem machen,  
der ich nach deinem Herzen sein soll.  
Das ist meine Hoffnung. Amen

Lied: 056,1-4

Kommt, denn es ist alles bereit!  
Schmecket uns sehet, wie freundlich der HERR ist.

#### Austeilung

1. Gott sagt:  
Ich tilge deine Missetat wie eine Wolke und deine Sünden wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich!
2. Jesus Christus spricht:  
So, sage ich euch, wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

#### Dankgebet

Wir danken dir, Herr,  
Dass du uns durch deine Nähe gestärkt hast,  
Und bitten dich: Verleihe uns,  
Dass die Ohren, die dein Wort gehört haben,  
Verschlossen sind für die Stimme des Unfriedens;  
Dass die Augen, die deine große Liebe gesehen haben,  
Die Seligkeit schauen, die du verheißt hast;  
Dass die Zungen, die dein Lob gesungen haben,  
Hinfort die Wahrheit bezeugen;  
Dass die Hände, die deine Gaben empfangen haben,  
Gutes tun zu deiner Ehre;  
Dass die Füße, die in dein Haus gekommen sind,  
Nicht abirren von dem Weg des Lebens;  
Dass die Leiber, die Anteil gehabt haben  
An deinem lebendigen Leib,  
In einem neuen Leben wandeln.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Lied: 0141,1-3

#### Amtshandlungen

+ Martha Heinbach...  
+ Gerhard Vogt, ...

Fürbitten (Kyrie aus Taizé) / Gebet des Herrn / Segen

Du großzügiger und gütiger Gott,  
du gibst Freiheit und bist geduldig.  
Du wartest.  
Du bleibst treu.  
Aus deinen Händen empfangen wir alles.  
Wir bitten dich für die,  
die dem morgigen Tag mit Sorge entgegen sehen,  
die nicht wissen, was sie morgen essen werden,  
die keinen Platz für die Nacht haben,

die um ihr Leben und das ihrer Kinder fürchten.  
Die nur noch hoffen können.  
Du bleibst treu.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Du geduldiger Gott,  
du willst, dass alle deine Güte erkennen.  
Wir bitten dich für die,  
die Verantwortung für das Ergehen anderer tragen,  
die über die Zukunft von Staaten und Völkern entscheiden,  
die das Meinen und Denken anderer beeinflussen,  
die über andere richten und  
deren Worte Gewicht haben.  
Du bleibst treu.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Du gnädiger Gott,  
du vergibst, wo wir scheitern.  
Wir bitten dich für die,  
die andere hassen,  
die Kriege führen,  
die am Elend anderer verdienen,  
die die Armen verachten.  
Für uns, die so gerne gut wären.  
Du bleibst treu.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Du barmherziger Gott,  
du öffnest deine Arme und bist für uns da.  
Wir bitten dich  
für die Kranken und alle, die sie pflegen,  
für die Sterbenden und alle, die sie begleiten,  
für die Trauernden und alle, die sie trösten.  
Wir gedenken vor dir Martha Heinbachs und Gerhard Vogts,  
von denen wir in dieser Woche Abschied nehmen mussten.  
Es tut gut zu wissen, dass niemand verloren ist, den du in deinen Händen hältst.  
Darin lass auch alle getröstet sein, die um sie trauern.  
Schenke ihnen Kraft und lass sie Wege zum Leben finden.  
Du bleibst treu.  
Wir rufen zu dir: Kyrie eleison

Du heiliger Gott,  
du wartest darauf, dass wir deinen Ruf hören.  
Wir bitten dich  
für deine weltweite Kirche,  
für die, die dich hören und aufbrechen,  
für unsere verfolgten und flüchtenden christlichen Geschwister,  
für unsere Kinder.  
Für unsere Gemeinde und alle, die uns anvertraut sind.  
Du gibst Freiheit durch Jesus Christus,  
Du wartest und sendest deinen Geist aus.  
Du bleibst treu.  
So beten wir gemeinsam mit den Worten, die Jesus, sein Sohn, uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.



Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: 091

Musik zum Ausgang